

Kleine Anfrage

der Abg. Reinhold Pix und Martina Braun GRÜNE

und

Antwort

**des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Holzvermarktung von ForstBW

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie groß war die Menge an Stammholz, die in den vergangenen fünf Jahren von ForstBW verkauft wurde (aufgeteilt nach Baumarten und Güteklassen)?
2. In welchen Aushaltungen (Kurz- bzw. Langholz) wurde Stammholz in den letzten fünf Jahren von ForstBW vorrangig verkauft?
3. In welche Länder wurde durch ForstBW in den vergangenen fünf Jahren Holz exportiert (tabellarisch aufgeteilt nach Baumarten und Mengen)?
4. Inwieweit wird von ForstBW Energieholz verkauft und wenn ja, um welche Mengen aufgeteilt nach Baumarten handelt es sich?
5. Wie gestaltete sich die Preisentwicklung von Holz in den vergangenen fünf Jahren (tabellarisch aufgeteilt nach Roh-, Schnitt- und Energieholz)?
6. Welches sind die derzeit am meisten nachgefragten Sortimente?
7. Wie schätzt die Landesregierung die künftige Entwicklung der Holzmärkte ein?
8. Wie stellt sich ForstBW vor dem Hintergrund des Klimawandels bezüglich der Holzsortimente für die nächsten Jahrzehnte auf?
9. Welche Folgen für das Unternehmen erwartet ForstBW mit Blick auf den Holzverkauf durch den Waldumbau?

8.8.2023

Pix, Braun GRÜNE

Eingegangen: 8.8.2023 / Ausgegeben: 7.9.2023

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Der Verkauf von Holz ist eine der wichtigsten Einnahmequellen der heimischen Forstwirtschaft. Regionale Unternehmen, wie zum Beispiel Sägewerke, sind häufig auf den Rohstoff Holz – insbesondere in Form von Stammholz – angewiesen, um passgenaue und kundenspezifische Produkte produzieren zu können. Die Nutzung von Holz als Rohstoff für langlebige Produkte trägt außerdem dazu bei, dass CO₂ mittel- bis langfristig gebunden und so der Atmosphäre entzogen wird. Um den Bedarf an Holz und den nachgefragten Baumarten auch in Zukunft sicherstellen zu können, ist es nach Ansicht der Fragesteller wichtig, die Bedürfnisse der lokalen Holzverarbeitungsindustrie zu berücksichtigen und Holz als heimischen, nachwachsenden Rohstoff entsprechend wertzuschätzen.

Antwort

Mit Schreiben vom 28. August 2023 Nr. MLRZ-0141-1/101 beantwortet das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie groß war die Menge an Stammholz, die in den vergangenen fünf Jahren von ForstBW verkauft wurde (aufgeteilt nach Baumarten und Güteklassen)?

Zu 1.:

Insgesamt wurden in den Jahren 2019 (Kalenderjahr, danach ForstBW-Geschäftsjahre) bis 2023 von ForstBW 6 612 825 Fm Stammholz (Langholz, Kurzholz, Palette) in verschiedenen Qualitäten verkauft. Die Verteilung auf die einzelnen Holzarten stellt sich wie nachfolgend dar:

Menge in Fm

Ahorn	Rotbuche	Esche	Erle	Eiche	Rot-eiche	Pappel	sonst. Weichlaubholz	sonst. Hartlaubholz
4.179	537.713	90.163	724	67.474	11.086	13.220	738	2.222

Fichte	Tanne	Douglasie	Kiefer	Lärche	sonst. Nadelbäume	Summe
4.392.255	756.548	252.228	340.027	88.737	55.510	6.612.825

2. In welchen Aushaltungen (Kurz- bzw. Langholz) wurde Stammholz in den letzten fünf Jahren von ForstBW vorrangig verkauft?

Zu 2.:

ForstBW hat in den Jahren 2019 bis 2023 rund 49 Prozent des Stammholzes als Langholz und rund 38 Prozent als Kurzholz verkauft. Rund 13 Prozent wurden im Sortiment Palette verkauft, welches sowohl in langer als auch in kurzer Form ausgehalten wird.

3. In welche Länder wurde durch ForstBW in den vergangenen fünf Jahren Holz exportiert (tabellarisch aufgeteilt nach Baumarten und Mengen)?

Zu 3.:

ForstBW sieht sich als verlässlicher Partner der heimischen holzverarbeitenden Betriebe. ForstBW verkauft deshalb den Großteil seiner Mengen an regionale Kunden in Deutschland. Ein Teil des Holzes geht an Kunden in benachbarten Ländern (Österreich, Schweiz, Frankreich). Eine detaillierte Auswertung der Mengen, die in die genannten angrenzenden Länder geliefert werden, ist in der Kürze der Zeit nicht möglich.

4. Inwieweit wird von ForstBW Energieholz verkauft und wenn ja, um welche Mengen aufgeteilt nach Baumarten handelt es sich?

Zu 4.:

ForstBW führte in den letzten drei Geschäftsjahren 2021 bis 2023 mit rund 85 Prozent den größten Teil seines Holzes der stofflichen Nutzung zu. Lediglich rund 15 Prozent des Holzes wurden in diesem Zeitraum energetisch genutzt (zwischen 250 000 und 370 000 Fm pro Jahr, je nach Höhe des Jahreseinschlags).

Davon wird mit rund zehn Prozent die Nachfrage auf den regionalen Brennholzmärkten gedeckt. Rund fünf Prozent werden zu Hackschnitzeln verarbeitet. Hierbei handelt es sich überwiegend um die Hackung von Käferholz aus Forstschutzgründen und nicht aus Gründen der Energieholzerzeugung. Es findet keine gezielte Aufarbeitung von Energieholz für Heizkraftwerke o. ä. statt, da ForstBW die Kaskadennutzung so weit wie möglich umsetzt. Dies Aufteilung der Mengen ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

5. Wie gestaltete sich die Preisentwicklung von Holz in den vergangenen fünf Jahren (tabellarisch aufgeteilt nach Roh-, Schnitt- und Energieholz)?

Zu 5.:

Die Entwicklung von Roh- und Energieholzerlösen kann anhand der Betriebsdaten von ForstBW dargestellt werden (siehe nachfolgende Tabelle). Zu beachten ist, dass das Jahr 2019 als Kalenderjahr dargestellt ist. 2020 beinhaltet ausschließlich die Monate Januar bis Juni und bei den Jahren 2021 bis 2023 handelt es sich um ForstBW-Geschäftsjahre (jeweils 1. Juli bis 30. Juni).

Der Schnittholzmarkt war in den letzten fünf Jahren sehr volatil. Im Durchschnitt sind die Preise in Deutschland nach 2018 gesunken und haben im Jahr 2020 ihren Tiefpunkt erreicht. In den Jahren 2021 und 2022 sind die Schnittholzpreise unverhältnismäßig stark gestiegen, sind aber nach einer kurzen Hochphase im Jahr 2023 wieder auf das langjährige Mittel gesunken. Dieser Verlauf spiegelt sich in den Durchschnittserlösen von ForstBW wider. Es ist zu beachten, dass das Geschäftsjahr 2023 Preise enthält, die noch vor der Absenkung der Schnittholzpreise im Jahr 2023 vertraglich fixiert wurden.

Durchschnittserlöse ForstBW (in €/Fm):

Sorte	2019	2020	2021	2022	2023
Stammholz lang	71,51 €	68,20 €	63,40 €	94,50 €	106,16 €
Stammholz kurz	65,43 €	59,61 €	51,26 €	86,72 €	99,92 €
Stammholz Palette	41,36 €	31,99 €	30,30 €	56,37 €	70,11 €
Industrieholz lang	38,06 €	36,01 €	36,12 €	37,99 €	49,64 €
Industrieholz kurz	33,20 €	26,06 €	23,26 €	31,71 €	52,58 €
Brennholz lang	50,78 €	52,38 €	52,05 €	53,89 €	69,99 €

6. Welches sind die derzeit am meisten nachgefragten Sortimente?

Zu 6.:

Am meisten nachgefragt sind derzeit sehr gute Stammholzqualitäten in der Eiche und im Rotholz (beispielsweise Douglasie).

7. Wie schätzt die Landesregierung die künftige Entwicklung der Holzmärkte ein?

Zu 7.:

Die Entwicklung der Holzmärkte ist schwer zu prognostizieren. In den letzten fünf Jahren hat sich ein ehemals stabiler Holzmarkt zu einem volatilen Markt entwickelt. Geprägt von Kalamitätsholz und volatilen Weltmärkten im Schnittholz wird auch der regionale Rundholzmarkt in den kommenden Jahren sehr wechselhaft bleiben.

8. Wie stellt sich ForstBW vor dem Hintergrund des Klimawandels bezüglich der Holzsortimente für die nächsten Jahrzehnte auf?

Zu 8.:

Welche Holzsortimente ausgehalten werden, muss entschieden werden, wenn klar ist, welche Baumarten in welchen Stärkeklassen zur Nutzung anstehen und welche Abnehmerstruktur zum Zeitpunkt des Holzeinschlags besteht. Dieses unterliegt nach jetziger Erfahrung einer hohen Volatilität, weshalb es praktisch unmöglich ist, dazu aktuell Prognosen abzugeben. Grundsätzlich tendiert ForstBW dazu, Stammholz möglichst in Form von Fixlängen (4 bis 5 m) auszuhalten, weil hier die Möglichkeiten des Verkaufs und des Transports größer sind als bei Langholz. Aktuell bedient ForstBW nach Möglichkeit die Wünsche der lokalen und regionalen Kunden und wird das bei entsprechenden Rahmenbedingungen auch weiterhin tun. So wird beispielsweise im Schwarzwald aktuell bewusst viel Langholz beim Nadelholz bereitgestellt.

9. Welche Folgen für das Unternehmen erwartet ForstBW mit Blick auf den Holzverkauf durch den Waldumbau?

Zu 9.:

Der Waldumbau wird mit großer Sicherheit zu einer massiven Verschiebung der Holzverkaufsmengen weg vom Nadelholz hin zum Laubholz führen. Wenn die Preisrelationen zwischen diesen Sortimenten so bleiben wie sie bislang waren, bedeutet das einen massiven Rückgang der Einnahmen aus dem Holzverkauf.

Es besteht aber sehr wohl die Option, dass sich auch finanziell lukrative Märkte für Laubholz entwickeln können. Eine Prognose dazu ist mit sehr großen Unsicherheiten verbunden.

Die Landesregierung unterstützt daher im Rahmen der Bioökonomiestrategie alle Bestrebungen, die stoffliche Nutzung von regenerativen Kohlenstoffen zu erhöhen.

Hauk

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

